

## KOMMENTAR

Fast täglich liest man von Firmenzusammenschlüssen und Fusionen. Das Wachsen um jeden Preis, das Streben nach immer Grösser und noch Grösser, scheint der einzige Heilsbringer in dieser Zeit zu sein. Man kann solches Streben jedoch niemals auch noch auf unsere Gemeinden übertragen. Gemeinden sind durch ihre Menschen und durch ihre jahrzehntelange Gemeinschaft geprägt und unterscheiden sich durch ihre gelebten Eigenheiten von aufgesetzten Firmenkulturen. Deshalb können und dürfen Gemeinden nicht zwangstrukturiert oder zwangsfusioniert werden. Man darf diese auch nicht durch Finanzmittelentzug oder durch „sanften“ Druck zur Zustimmung eines Fusionsvertrages nötigen. Kleine Gemeinden verlieren so unnötig ihre Selbstbestimmung. Auch wird durch die Fusion zweier finanzschwacher Gemeinden nicht automatisch eine finanzstarke. Sollten jedoch gesellschaftliche Veränderungen und Überzeugung von der Basis her getragen dazu führen, dass ein Gemeindezusammenschluss sinnvoll und erstrebenswert ist, so soll dies möglich gemacht werden. Dazu braucht es jedoch diese Gemeindereform GeRAG in der vorliegenden Form nicht. Was hier ebenfalls verloren geht ist die Solidarität welche unsere Gemeinschaft, in der Vergangenheit jedenfalls, stark gemacht und ausgezeichnet hat. Diese Solidarität, auch in Bezug zu unserer Gemeindelandschaft darf nicht noch staatlich untergraben werden. - Nun, das Volk wird das letzte Wort dazu haben.

Roland Agustoni, SP Grossrat, Magden